

5. Dialog Asyl- und Flüchtlingspolitik

Montag, 18. März 2019

Kantonsratsaal

Grusswort

Regierungsrat Guido Graf
Vorsteher Gesundheits- und Sozialdepartement

Forschung zur ökonomischen Integration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen

Immigration Policy Lab

ETH Zurich | Stanford University

Dr. Joëlle Pianzola

Immigration Policy Lab

ETH Zürich und Stanford University



1

Messung von
Integration

2

Wirkungs-
analysen



3

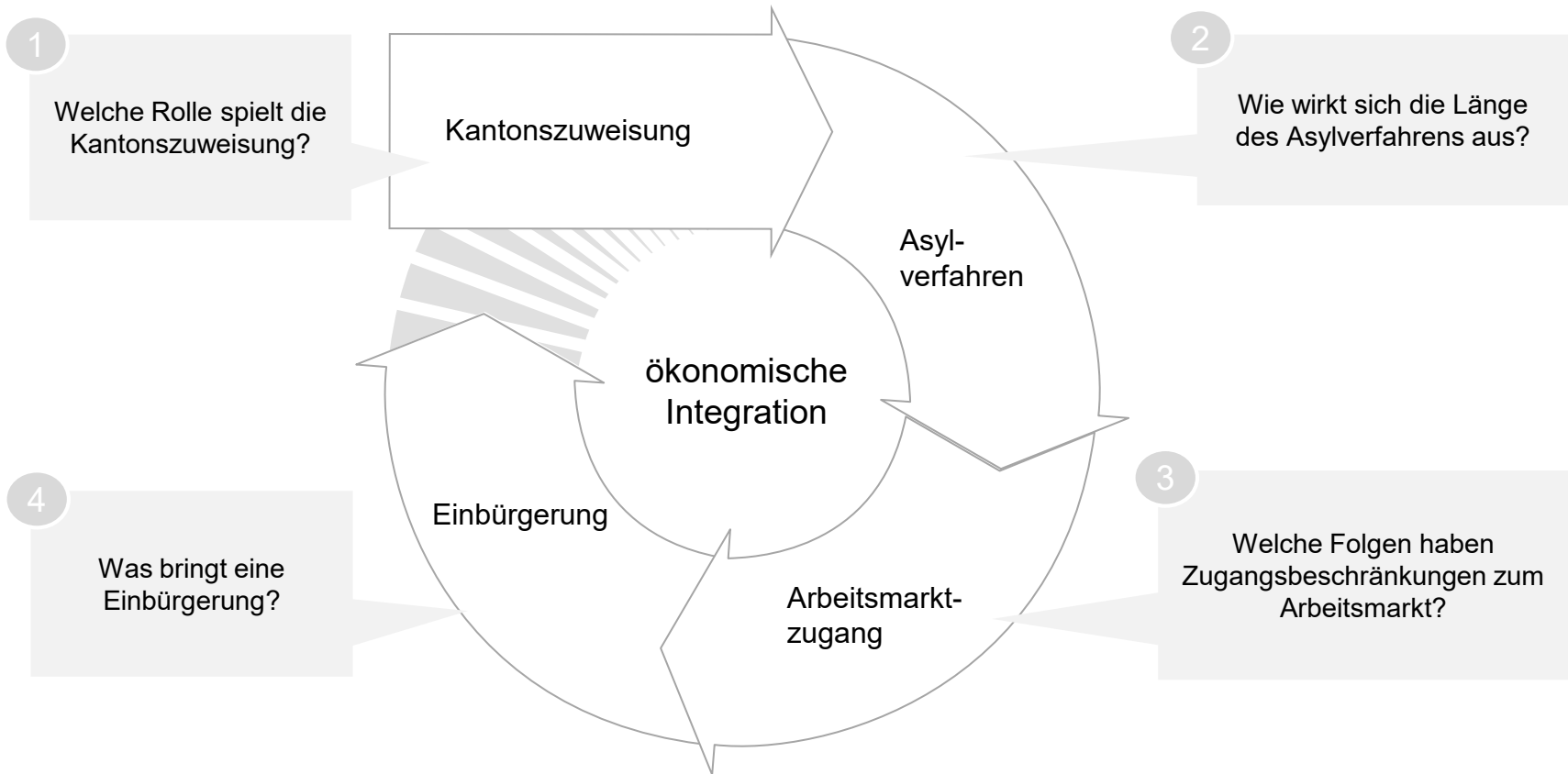
Einstellungen
zu Immigration

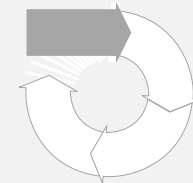
4

Policy
Innovation



Ökonomische Integration - Forschung

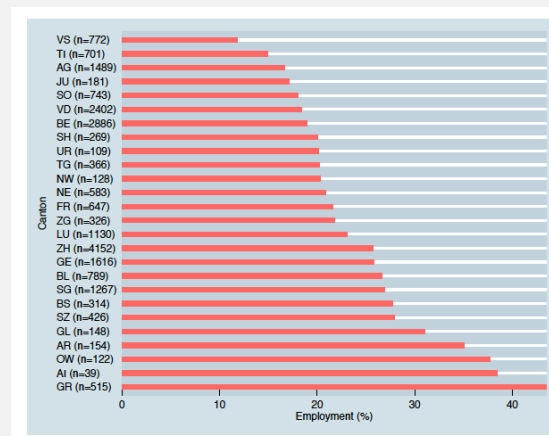




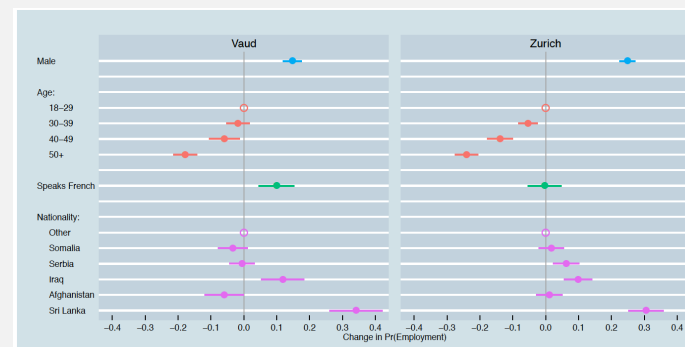
Kantonszuweisung und Arbeitsmarktintegration

- Tiefe Erwerbsquoten bei FL/VAs schweizweit
- Erwerbsquoten variieren nach
 - Kanton
 - Charakteristika der Personen
 - Kombination von Ort und Charakteristika

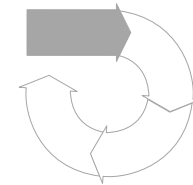
→ Nutzen von identifizierten **Synergien** zwischen **Person und Ort** für eine optimierte Kantonszuweisung



Erwerbstätigkeit VA 2.5 Jahre nach Einreise (ZEMIS 2000-2013)

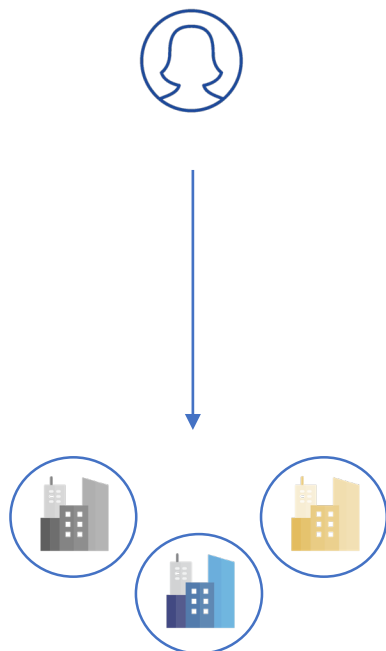


Charakteristika, Kanton und Erwerbswahrscheinlichkeiten



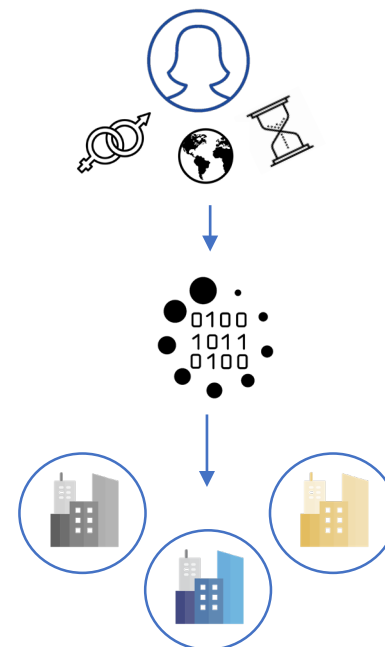
Datenbasierte arbeitsmarktoptimierte Kantonszuweisung

Bisher: Zufallsverteilung

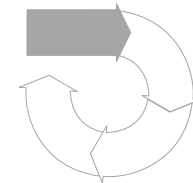


Unter Berücksichtigung gesetzlicher Verteilungskriterien

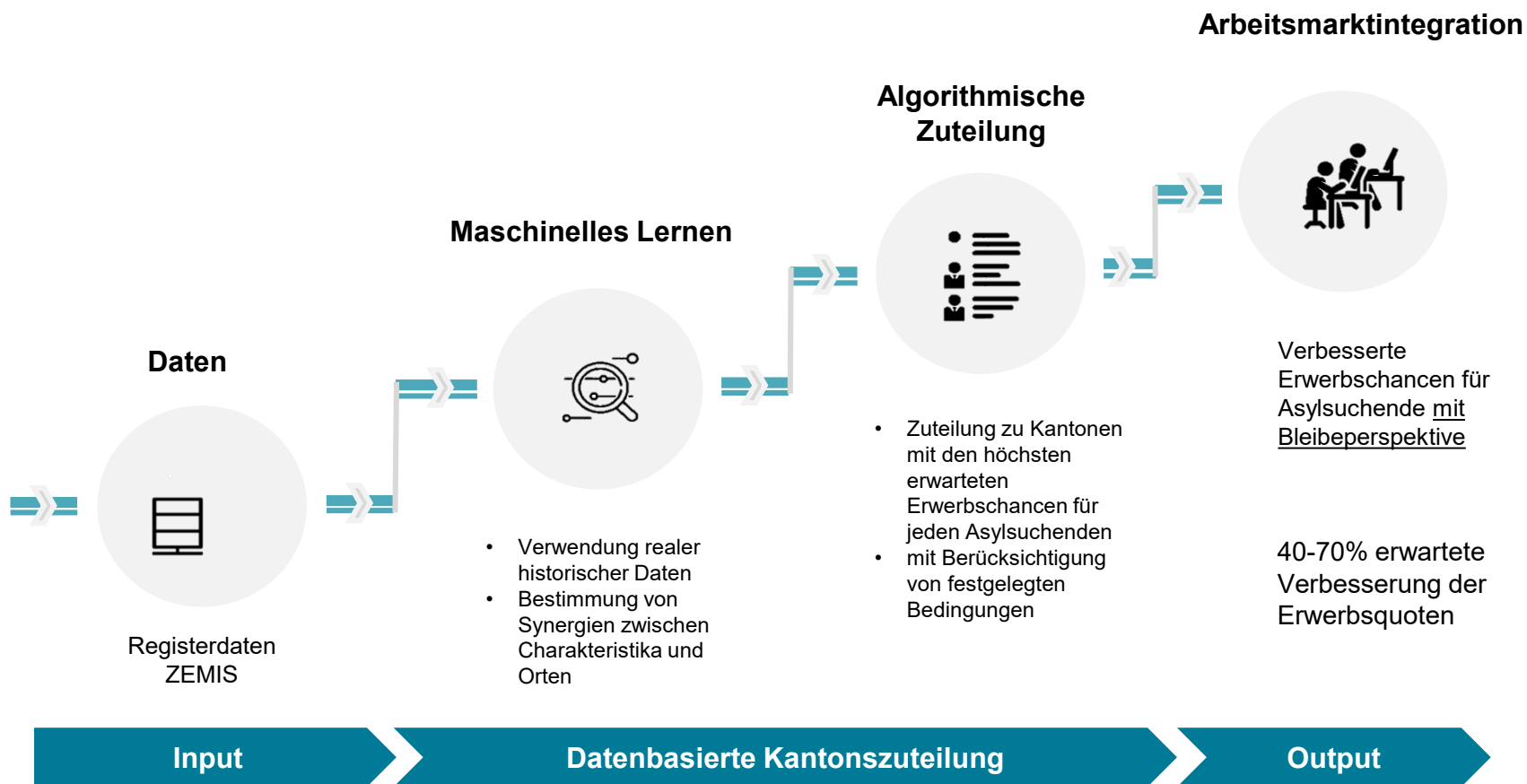
Pilot: Datenbasierte Algorithmische Zuteilung

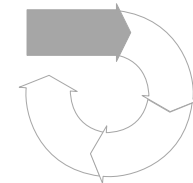


Unter Berücksichtigung gesetzlicher Verteilungskriterien



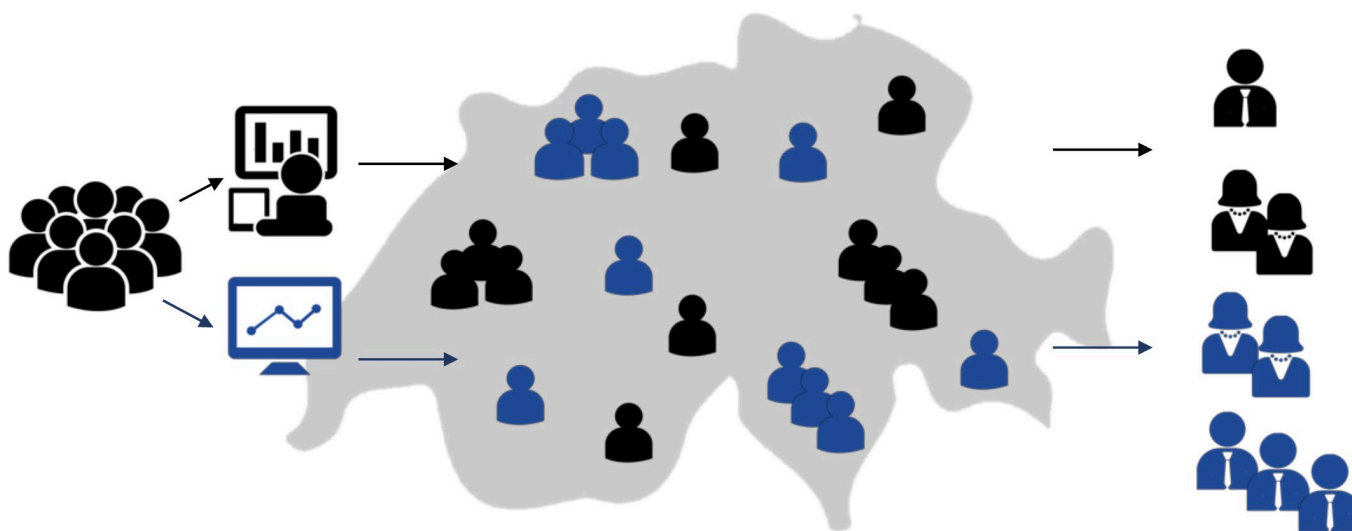
Entwicklung und Funktionsweise des Algorithmus





Pilot mit Wirkungsevaluation

Randomisierte kontrollierte Studie



Randomisierung

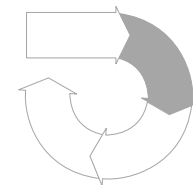
Randomisierte Anwendung der beiden Verteilmechanismen

Kantonszuweisung

Kantonszuweisung gemäss Vorschlag Algorithmus (blau) oder gemäss bestehendem Zufallsprinzip (schwarz)

Arbeitsmarktintegration

Vergleich der Erwerbstätigkeit beider Gruppen nach 1.5+ Jahren

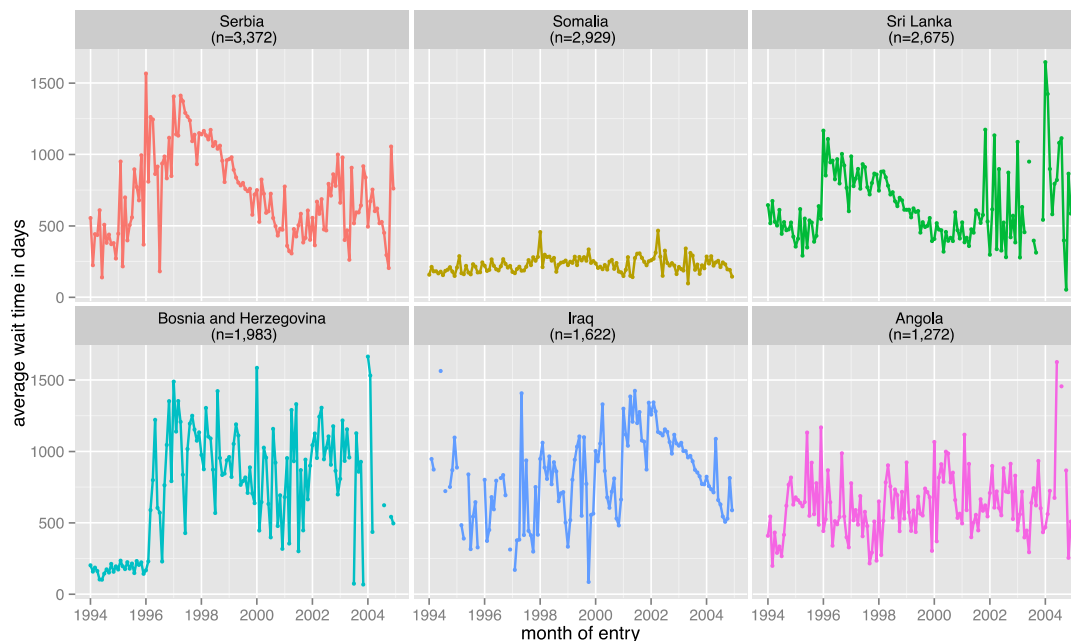


Lange Asylverfahren: Leben in der Warteschleife

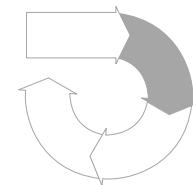
Wie wirkt sich die Dauer des Asylprozesses auf die zukünftige wirtschaftliche Integration von FL/VA aus?



Durchschnittliche Wartezeit: **665 Tage** bis zum Asylentscheid (SD 478 Tage)

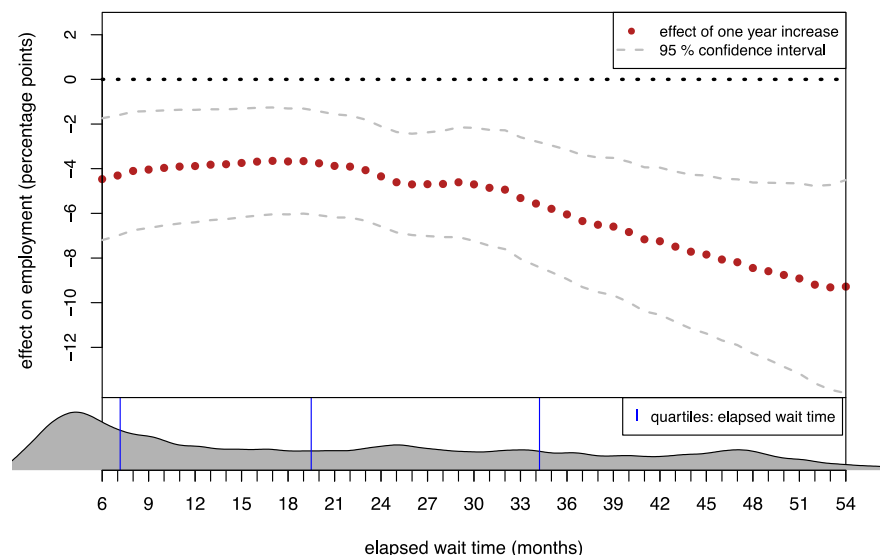


Durchschnittliche Wartezeit für Asylentscheid in der Schweiz pro Ankunftsmonat für die 6 Haupt-Herkunftsländer (Daten ZEMIS 1994-2004)



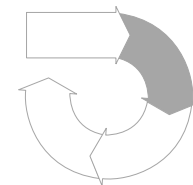
Effekt eines weiteren Jahres in der Warteschlaufe

- Datengrundlage
 - Registerdaten ZEMIS
 - Asylanträge 1994-2004
 - VA Status innerhalb von 5 Jahren (N=17'360)
- Methodisches Vorgehen
 - Quasi-zufällige Variation in den Wartezeiten durch „batch processing“

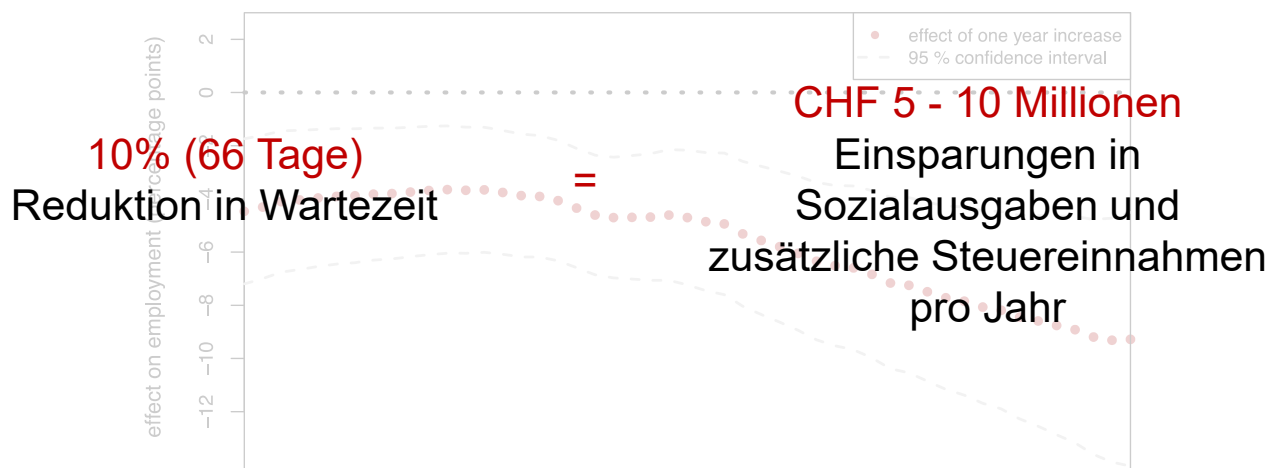


Effekt der Wartezeit auf die Erwerbswahrscheinlichkeit 1 Jahr nach Asylentscheid für VAs

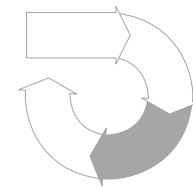
→ Ein zusätzliches Jahr im Asylprozess senkt die Erwerbswahrscheinlichkeit um rund **5 Prozentpunkte** (ØErwerbsquote VAs 21%)



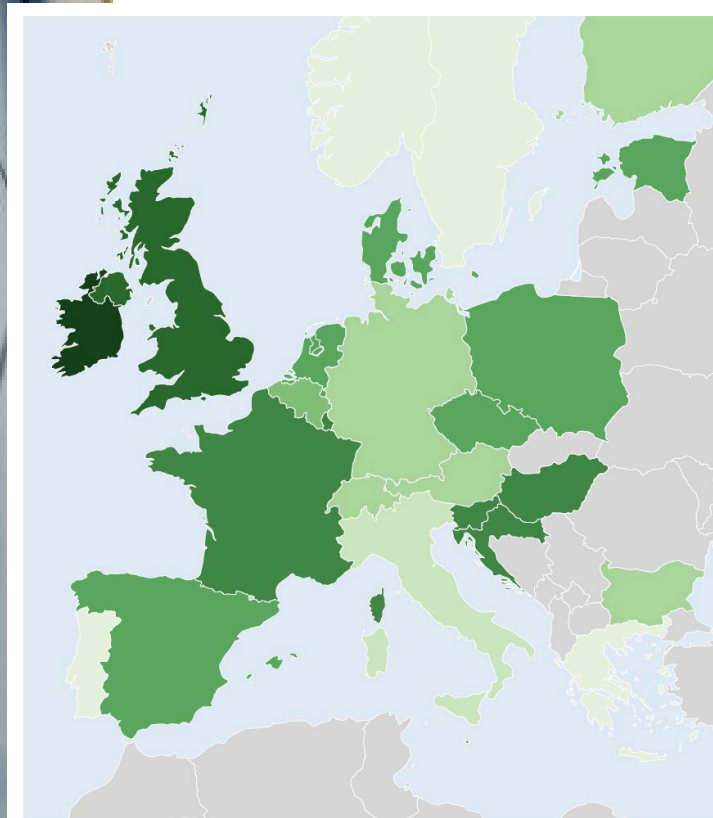
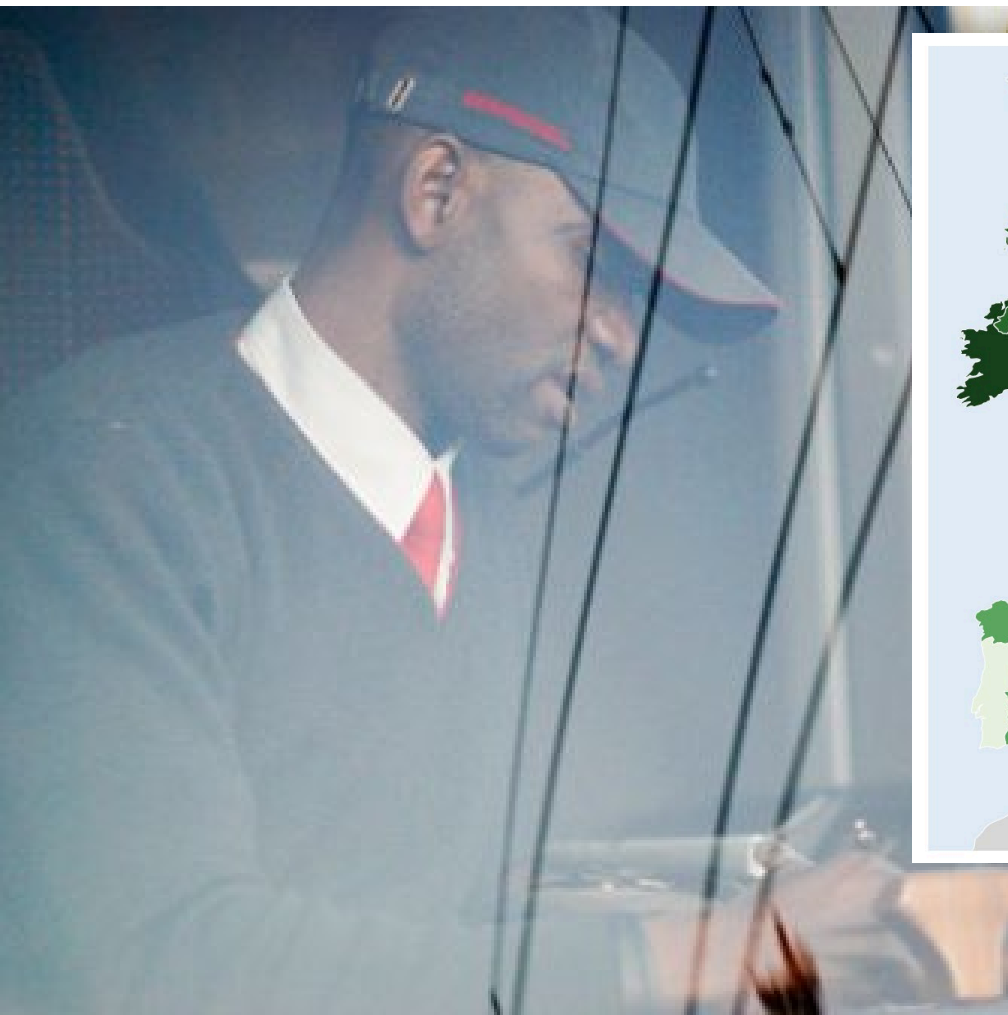
Marginale Kosten-Nutzen Analyse



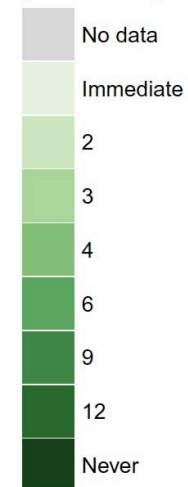
- Verkürzungen der Wartezeiten bis zum Asylentscheid wirken sich positiv auf die berufliche Integration aus
- Und reduzieren die finanziellen Belastungen für Bund, Kantone und Gemeinden

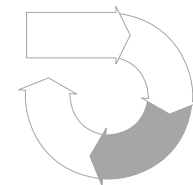


Folgen von Zugangsbeschränkungen auf dem Arbeitsmarkt



Minimum length of ban (in months)





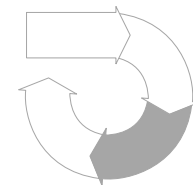
Effekt von Zugangsbeschränkungen auf die Arbeitsmarktintegration

Natürliches Experiment in Deutschland

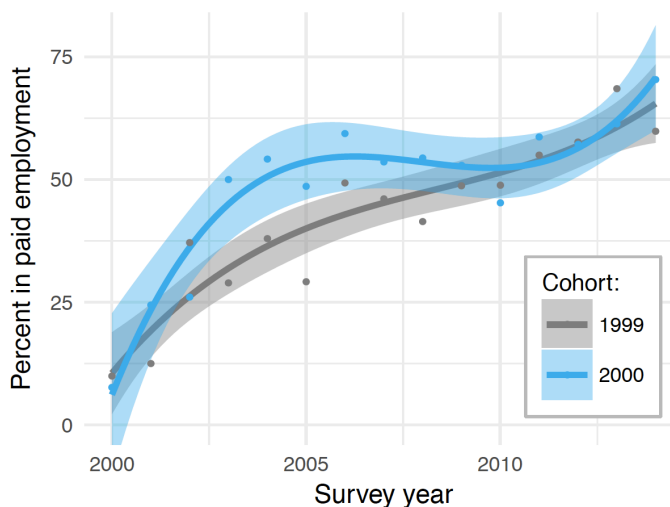
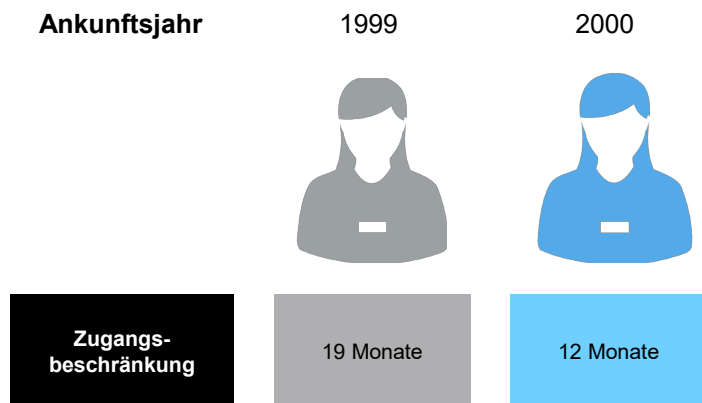
- In 2000, Bundesgerichtshof erklärt Beschäftigungsverbot für Asylsuchende für ungesetzmässig
- Änderung der Rechtsgrundlage im Dezember 2000; von Verbot auf 12 Monate
- Vergleich von 1999 eingereisten (effektiv 19-monatiges Arbeitsverbot) mit 2000 eingereisten (12-monatiges Arbeitsverbot) Jugoslaven

Daten

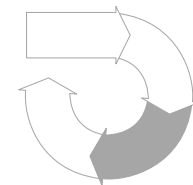
- Deutscher Mikrozensus, 2000-2014
- Einwanderer aus Jugoslawien, welche 1999-2000 in Deutschland angekommen und vom Mikrozensus befragt wurden



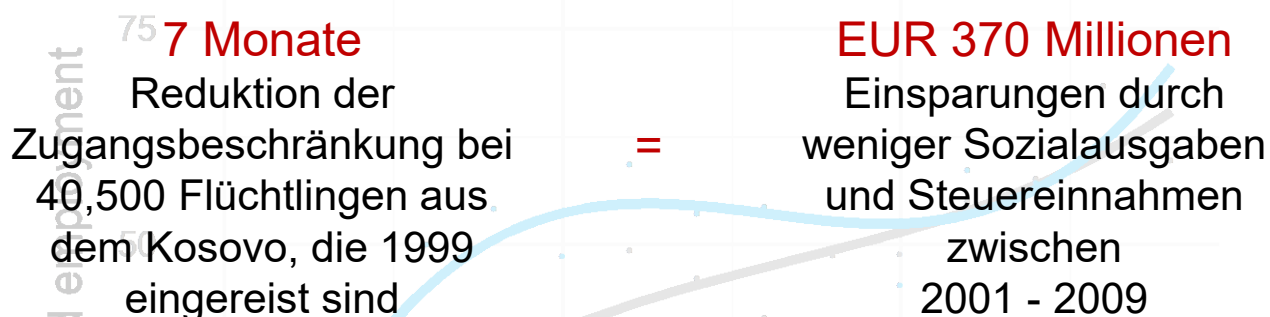
Effekt von Zugangsbeschränkungen auf die Arbeitsmarktintegration



- Deutlich tiefere Erwerbsquoten bei denen, die länger warten mussten
- Die zusätzliche Wartezeit führte zu 20 Prozentpunkte tieferer Beschäftigung 5 Jahre nach Ankunft
- Der Wartezeiteffekt konnte erst nach 10 Jahren wieder ausgeglichen werden



Kosten der Zugangsbeschränkung



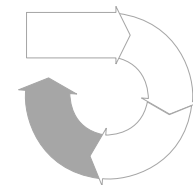
- **Ausgestaltung des Arbeitsmarktzugangs** ausschlaggebend für die Beschäftigungsquote von Asylsuchenden (auch in der Schweiz!)
- **Frühe Arbeitsmarktintegration** wirkt sich positiv auf die langfristige Beschäftigung aus

2000

2005

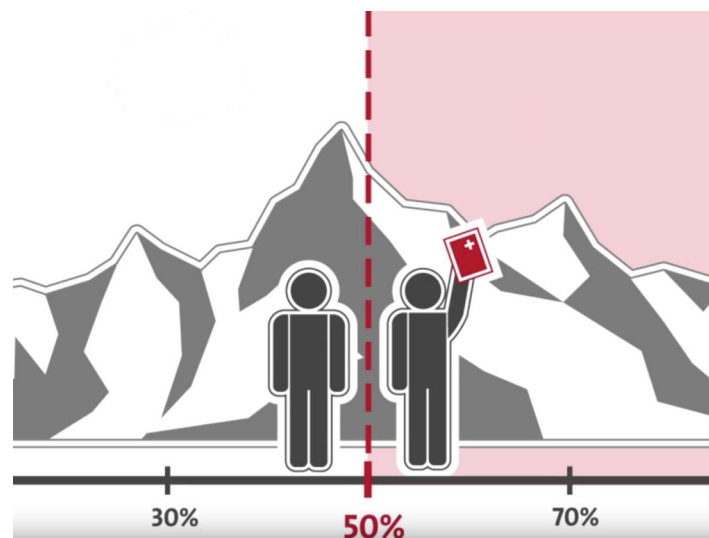
2010

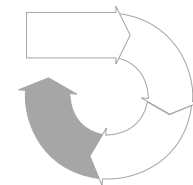
Survey year



Einbürgerung und Einkommenseffekte

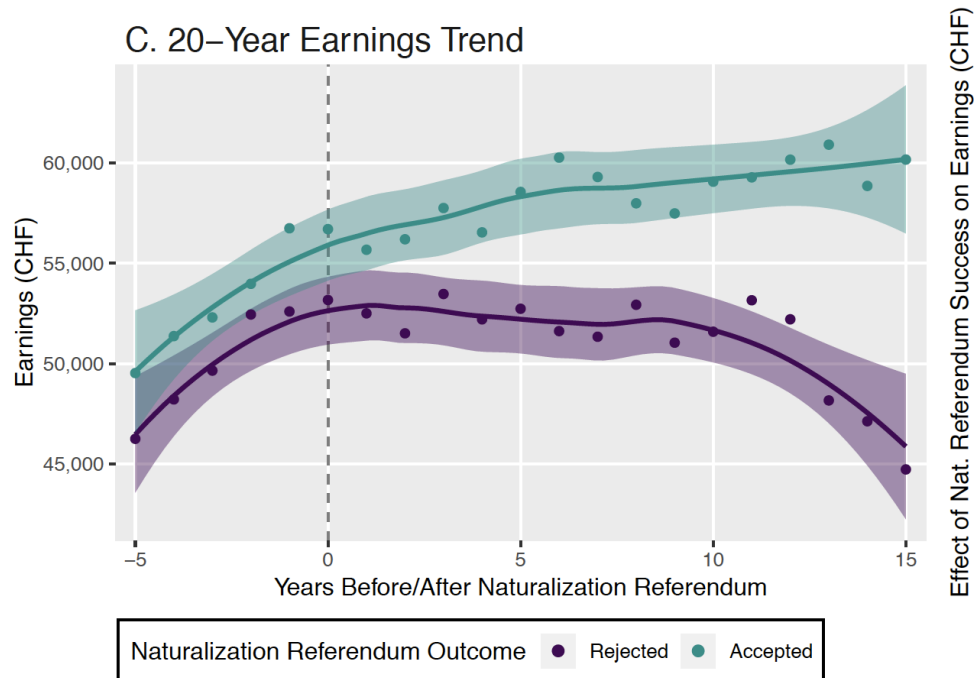
- Wie wirkt sich eine Einbürgerung auf die Einkommenssituation von Immigranten aus?
- Daten zu individuellen Einbürgerungsentscheiden in Schweizer Gemeinden kombiniert mit Sozialversicherungsdaten
- Zeitraum von 30 Jahren
- Vergleich von Personen mit knapp positiven und knapp negativen Einbürgerungsentscheiden und deren Erwerbverlauf





Einbürgerungen als Katalysator

Effekt auf das Erwerbseinkommen



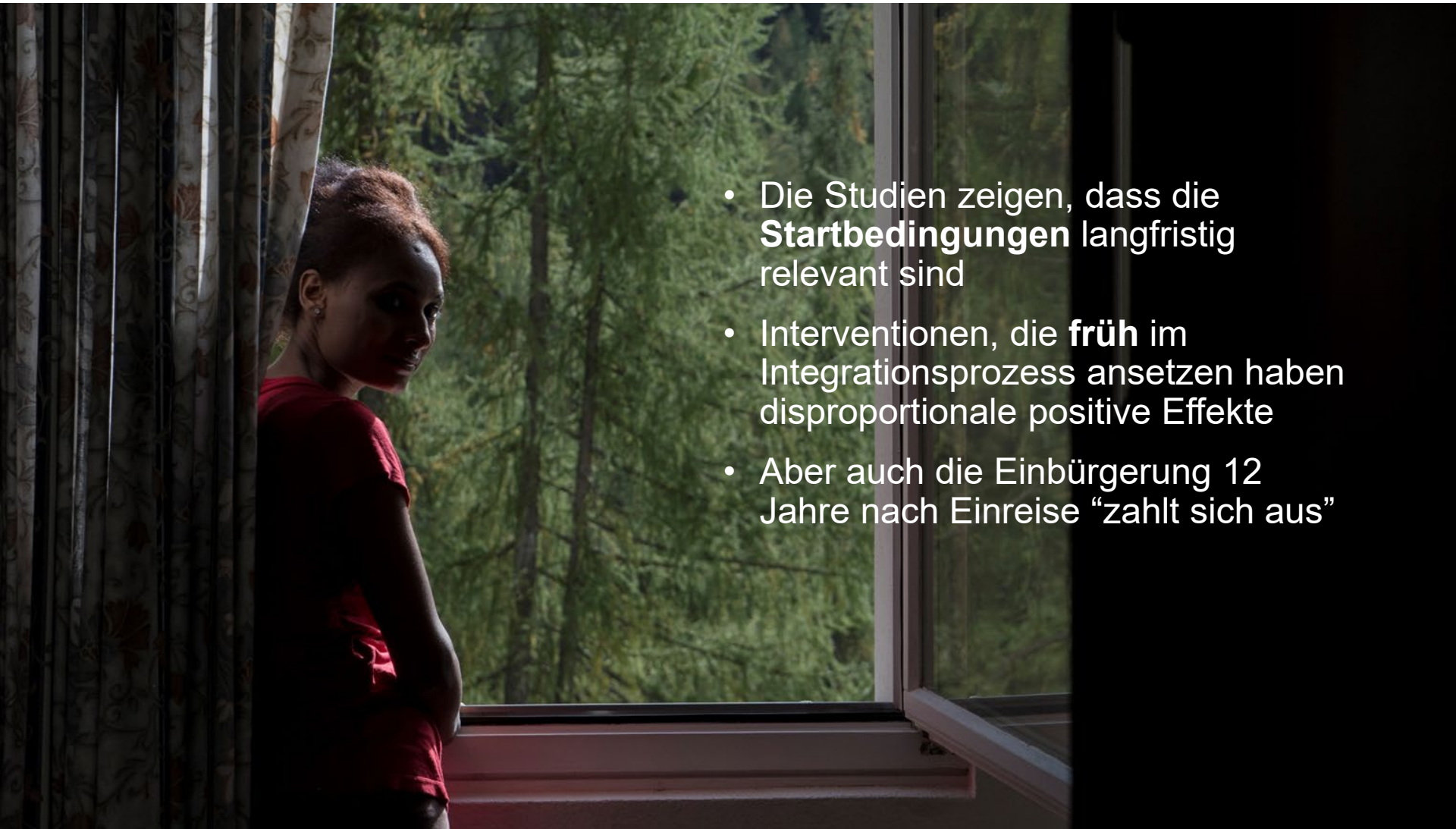
Empirische Evidenz für positive und langfristige Effekte auf die ökonomische Integration

Einbürgerung nicht nur als Krone, sondern auch als Katalysator erfolgreicher Integration

Integrationsgewinne sind besonders gross für

- Marginalisierte Gruppen von Migranten/innen

Integrationsfenster



- Die Studien zeigen, dass die **Startbedingungen** langfristig relevant sind
- Interventionen, die **früh** im Integrationsprozess ansetzen haben disproportionale positive Effekte
- Aber auch die Einbürgerung 12 Jahre nach Einreise “zahlt sich aus”



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra



KONFERENZ DER KANTONSREGIERUNGEN
CONFERENCE DES GOUVERNEMENTS CANTONNAUX
CONFERENZA DEI GOVERNI CANTONALI
CONFERENZA DA LAS REGENZAS CHANTUNALAS

S O D K – Konferenz der kantonalen
Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren
C D A S – Conférence des directrices et directeurs
cantonaux des affaires sociales
C D O S – Conferenza delle direttrici e dei direttori
cantionali delle opere sociali

Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Eidgenössisches Departement für Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF



EDK | CDIP | CDPE | CDEP |

Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique
Conferenza svizra dei direttori cantionali della pubblica educazione
Conferenza svizra dals directurs chantunals da l'educaziun publica

Integrationsagenda Schweiz

Ein gemeinsames Programm des Bundes
und der Kantone

www.integrationsagenda.ch

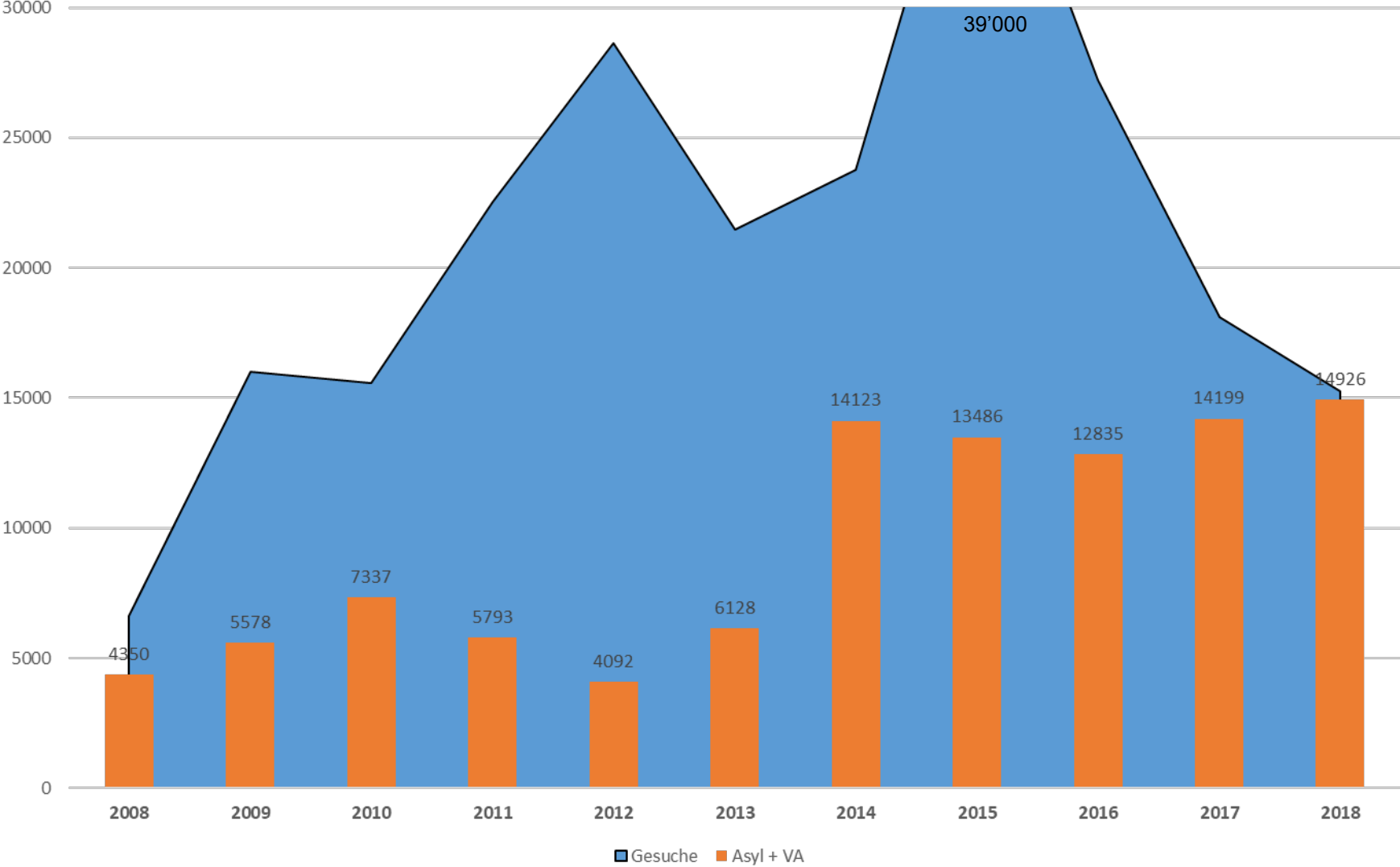
**5. Luzerner Dialog Asyl- & Flüchtlingspolitik
Montag, 18. März 2019, Kantonsratssaal, Luzern
14:00 - 17:00 Uhr**



Übersicht

- Herausforderungen
- Wirkungsziele Integrationsagenda
- Erstintegration der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen als Prozess
- Steuerung und Fallführung, Sprache, Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit, Zusammenleben
- Umsetzung und Ausblick

Entwicklung Asylgewährungen/VA



Quelle : Statistik SEM



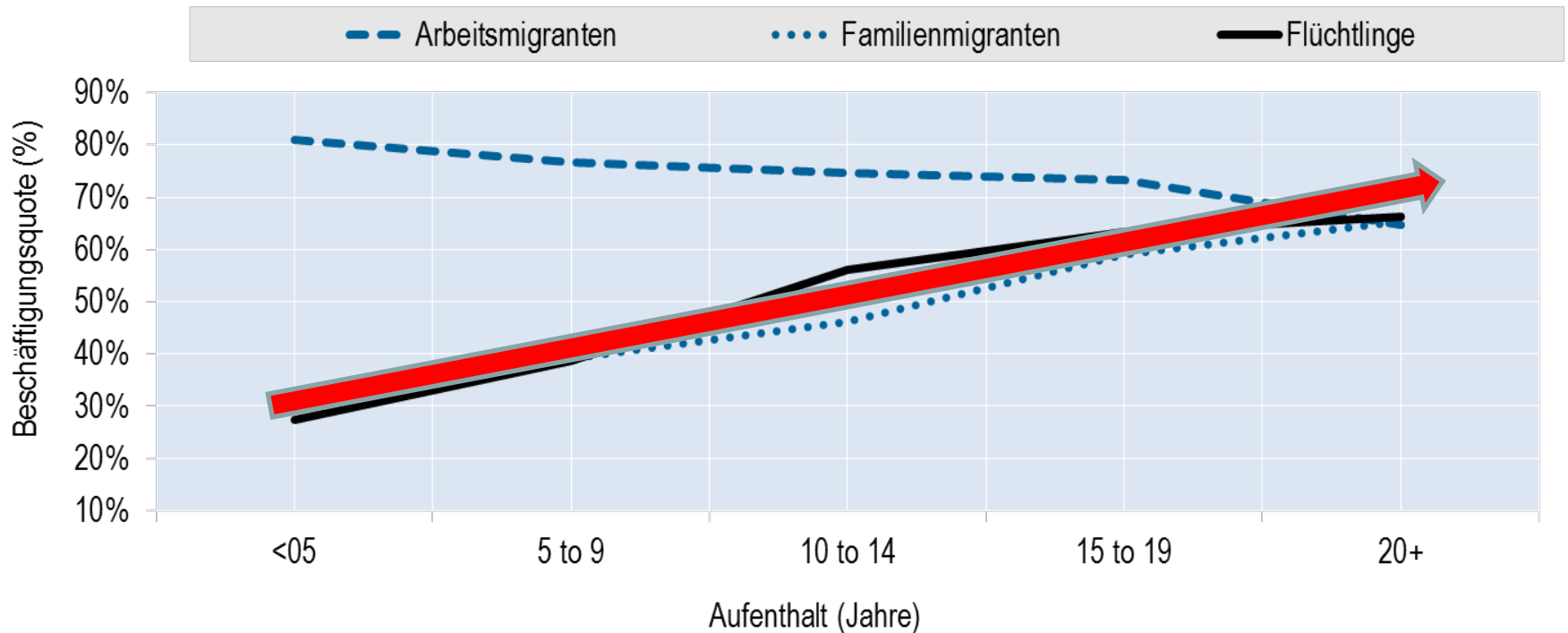
Integrationsagenda Schweiz

- Bericht des politischen **Steuerungsgremiums Bund (EJPD, WBF) und Kantone (SODK, EDK, KdK)** vom 1. März 2018

www.integrationsagenda.ch

- Anpassung der Verordnung über die Integration der Ausländerinnen und Ausländer per 1.5.2019

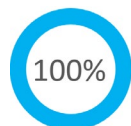
Erstintegration als Prozess



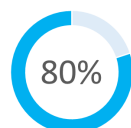
Quelle: Dumont, Liebig, Peschner, Tanay and Xenogiani (2016), *How are refugees faring on the labour market in Europe?*, European Commission Employment Working Paper No 1/2016



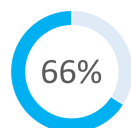
Die fünf Wirkungsziele der Integrationsagenda



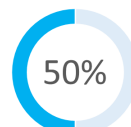
Alle anerkannten Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen haben nach **drei Jahren Grundkenntnisse einer Landessprache**.



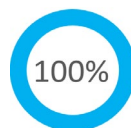
80% der **Flüchtlingskinder**, die im Alter von 0 bis 4 Jahren in die Schweiz kommen, können sich schon beim Start der obligatorischen Schulzeit in der **am Wohnort gesprochenen Sprache verständigen**.



Zwei Drittel der Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen zwischen 16 und 25 Jahren befinden sich nach **fünf Jahren** in einer **beruflichen Grundbildung**.



Die **Hälfte der erwachsenen Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen** ist nach **sieben Jahren** im **Arbeitsmarkt** integriert.



Alle Flüchtlinge und vorläufig Aufgenommenen sind nach wenigen Jahren mit den **schweizerischen Lebensgewohnheiten vertraut und haben Kontakte zur Bevölkerung**.



Folgeprojekt Monitoring

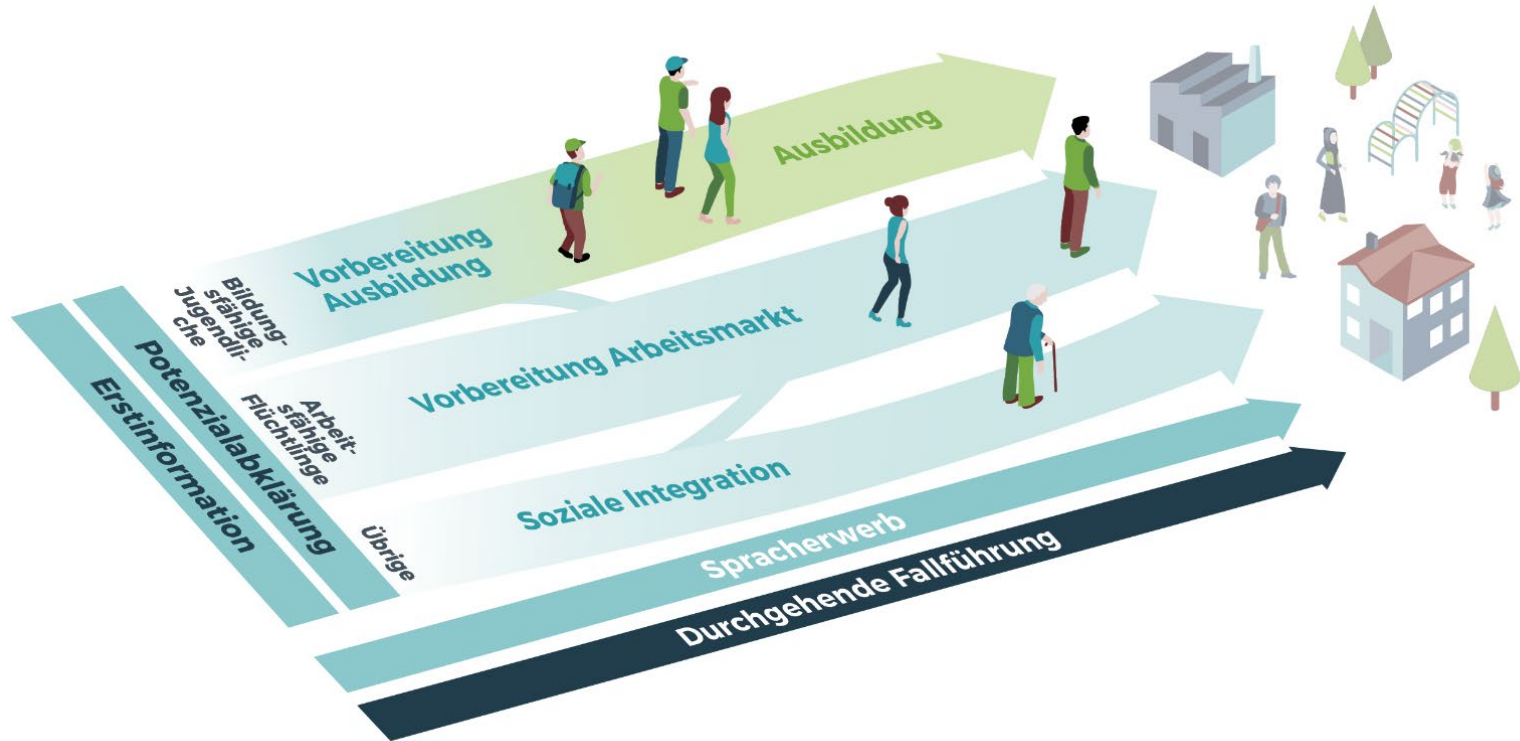
- Projekt unter FF SEM und KdK (externe Begleitung B.S.S. sowie Einbezug Université de Genève)

In Prüfung ist zum Beispiel:

- Kontext der Kantone (Exogene Faktoren wie Arbeitsmarktstruktur, Konjunktur, etc.)
 - Leistungen der Kantone (Kennzahlen zu den Massnahmen)
 - Indikatoren: Analysen des Verlaufes der Integration je Einreisekohorte (Vergleich).
-
- Ende 2020: Politische Entscheide. Grundlage für die Steuerung von Bund und Kantonen im Rahmen der Kantonalen Integrationsprogramme



Förderung der Erstintegration





Durchgehende Fallführung

Zielsetzungen

- VA/FL verfügen während dem ganzen Integrationsprozess über individuelle und professionelle Beratung und Begleitung durch eine Fach- und Ansprechstelle, die interdisziplinär arbeitet.

Massnahmen

- ***Vertiefte Potenzialabklärung und Praxisassessment & Integrationsplan***
- Die ***Schnittstellen*** und die ***Koordination*** zwischen verschiedenen Integrationsmassnahmen sowie mit allfälligen Coaching-/Case Management-Angeboten sind sichergestellt.
- Die ***Fallführung wird dokumentiert.***



Sprachförderung

Zielsetzungen

- Mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen für den Alltag, sowie den Zugang zum Arbeitsmarkt und ins Schweizer Aus- und Weiterbildungssystem, für alle FL/VA.

Massnahmen

- Der Kanton verfügt über eine **differenzierte Sprachförderung** (Alphabetisierungskurse, Kurse für Schulgewohnte und –ungewohnte etc.)
- Die Qualität ist gewährleistet (fide)



Förderung der Ausbildungsfähigkeit

Zielsetzungen

- VA/FL werden gezielt auf den Einstieg in die Berufsbildung vorbereitet.

Massnahmen

- ***Vorbereitung auf Angebote der Nahtstelle I:***
Sprachförderung bis A2, Grundkompetenzen, überfachliche Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen



Förderung der Arbeitsmarktfähigkeit

Zielsetzungen

- VA/FL, die das Potenzial haben, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, verfügen über Qualifikationen, die ihre Arbeitsmarktfähigkeit verbessern und die Teilnahme am wirtschaftlichen Leben ermöglichen.

Massnahmen

- **Jobcoaching**
- **Qualifizierungsprogramme**
- **Arbeitseinsätze im 1. Arbeitsmarkt** (begleitete Praktikumseinsätze, Teillohnmodelle etc.)



Frühe Kindheit

Zielsetzungen

- Kinder von VA/FL (0-4/5 Jahre) erwerben vor dem Kindergarteneintritt mündliche Kompetenzen in der am Wohnort gesprochenen Landessprache.

Massnahmen

- *Aufnahme in die **Fallführung**.*
- *Massnahmen, damit diese Kinder im Alltag **Zeit mit Kindern und Erwachsenen verbringen, deren Muttersprache die lokale Umgangssprache ist** (z.B. Kitas)*
- ***Qualitätssicherung (Förderkonzept, Weiterbildung)***



Zusammenleben (soziale Integration)

Zielsetzungen

- VA/FL nehmen am gesellschaftlichen Leben teil und engagieren sich im Rahmen ihrer individuellen Interessen und Möglichkeiten in zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Massnahmen

- **Förderung von Kontakten zur Gesellschaft** und des Zusammenlebens (Einheimische Bevölkerung: Freiwilligeneinsätze und Vereine);
- **Mentoring-Programme; Beschäftigungsprogramme, soziale Einsätze**
- Soziale Integration durch persönliche Kontakte: Prozess



Zeitplan Umsetzung IAS Phase I

- Bis **30. April 2019** reichen die Kantone ihre Konzepte zur Umsetzung beim SEM ein.
- **Sommer 2019**: Prüfung der Konzepte durch das SEM, Klärung allfälliger Fragen.
- **Herbst 2019**: SEM unterbreitet Kantonen Zusatzvereinbarung.
- Unterzeichnung Zusatzvereinbarung bis **30. September 2019**



Ausblick: Folgemandate der IAS

**Überprüfung und Anpassung des Finanzierungssystems im
Asyl- und Flüchtlingsbereich
(Sozialhilfe, Betreuung, Integration)**

**Jugendliche und junge Erwachsene aus EU/EFTA sowie
Drittstaaten**

Die Integrationsagenda im Kanton Luzern

Philippe Otzenberger

Leiter Stab

Inhalt

A

Grundsätze

B

Ausgangslage

C

Projektorganisation

D

Weiteres Vorgehen



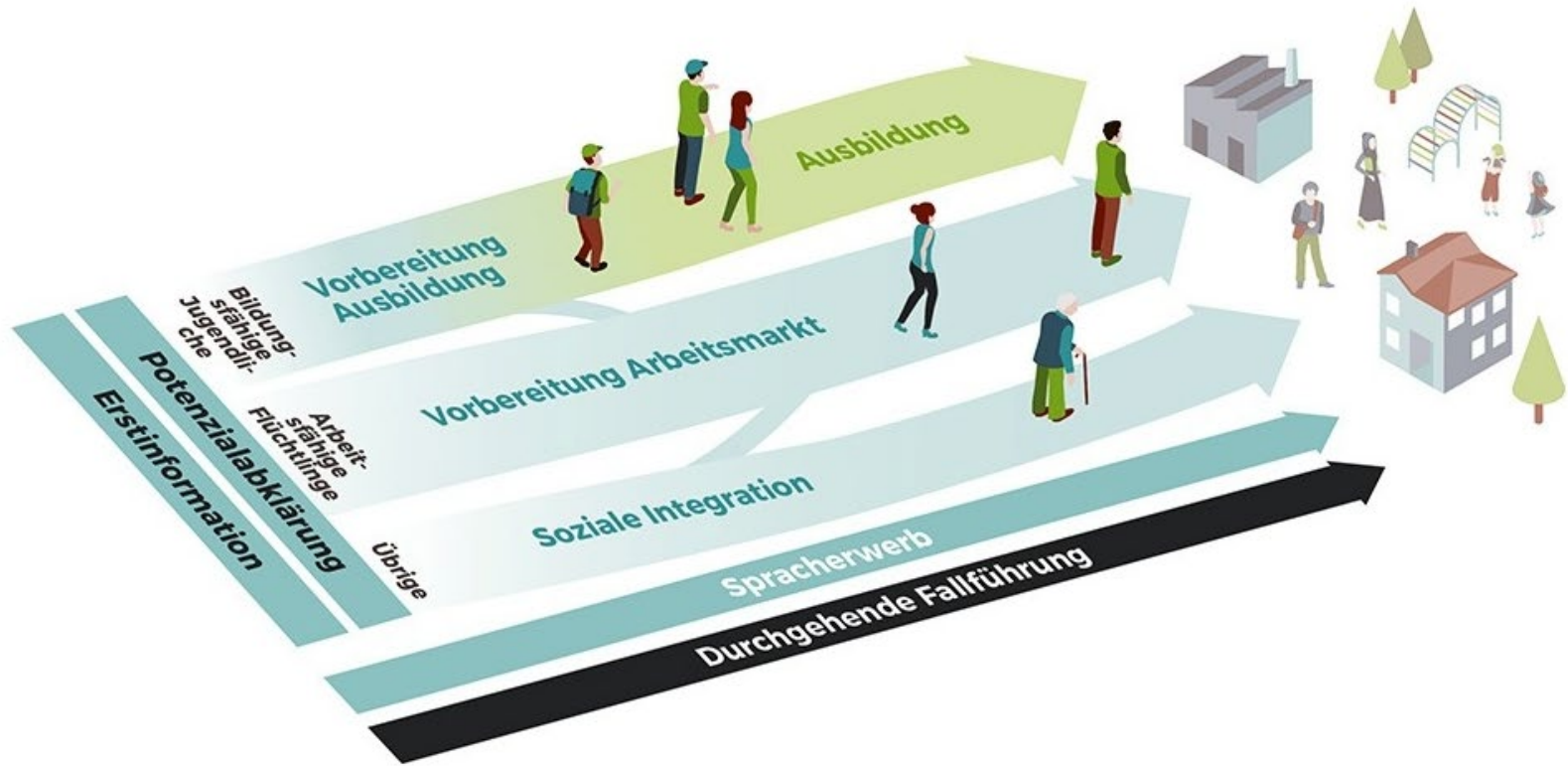
Grundsätze

- > Abstützung auf Massnahmen und Erfahrungen des kantonalen Integrationsprogramms (KIP), möglichst viele Synergien nutzen.
 - > Vieles wird bereits umgesetzt und benötigt nur noch Anpassungen
 - > Lücken schliessen, Angebote allenfalls ausbauen und Abstimmung mit Bestehendem
- > Steuergruppe KIP wird in Erarbeitung der Projektarbeiten einbezogen.
- > IAS wird mit dem Regelstrukturansatz umgesetzt.
- > Schrittweise Umsetzung.

Ausgangslage



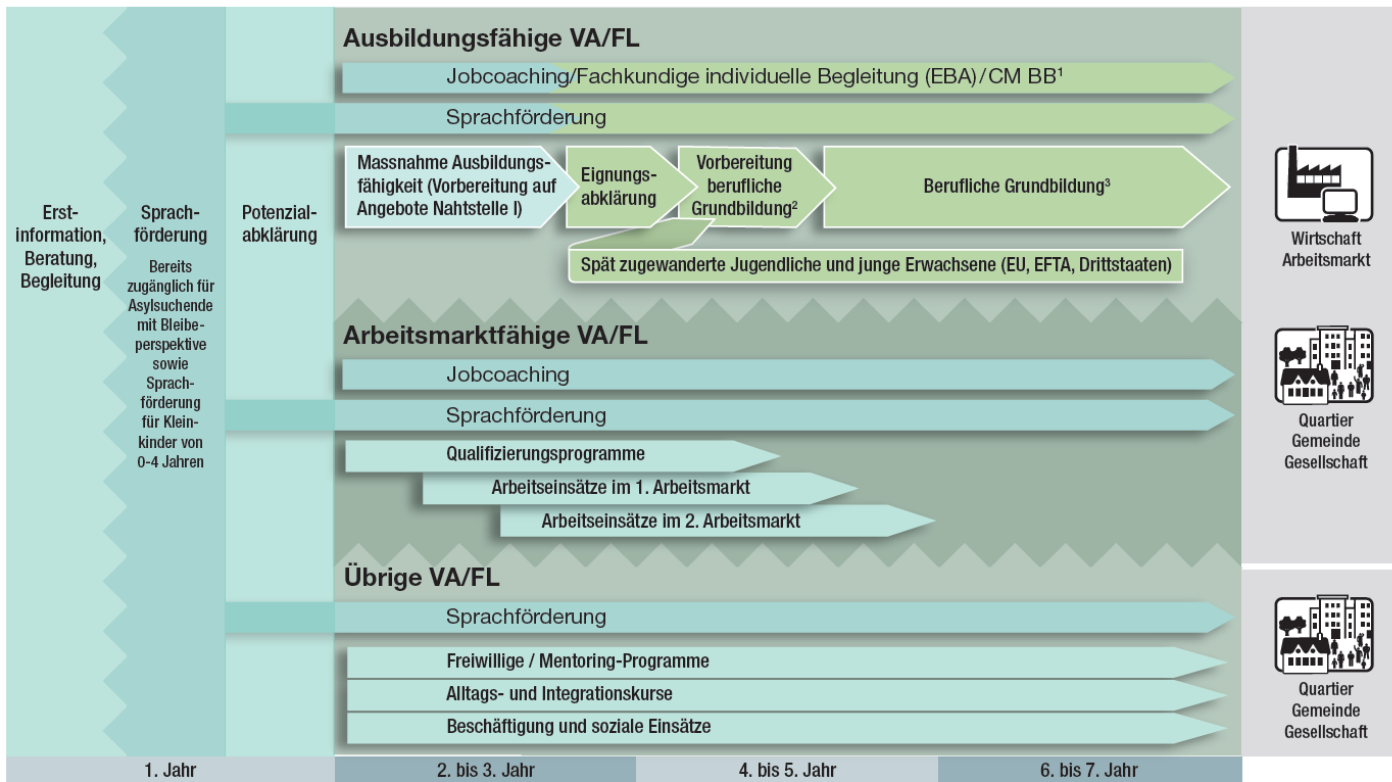
SOLL-Integrationsprozess



Ausgangslage

SOLL-Integrationsprozess

Durchgehende Fallführung



¹Case Management Berufsbildung ²Angebote Nahtstelle I ³Berufliche Grundbildung mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) und Berufliche Grundbildung mit eidg. Berufsattest (EBA)



Ausgangslage

Förderbereich:

Erstinformation und Integrationsbedarf

(Zuständigkeit DAF)

- > Begrüssungsgespräch im Zentrum
- > Gesundheitscheck im Zentrum
- > FIDE Einstufungstest / Abklärung Sprachstand
- > Bildungsangebote «Basisinformationen»
- > Triage in geeignete Massnahmen (Sprachkurse, Beschäftigungsprogramme)

Ausgangslage

Förderbereich:

Beratung

(Zuständigkeit DAF)

- > Regelmässige Bezugspersonengespräche im Zentrum (Bezugsperson)
- > Regelmässige Standortgespräche mit zuständigen Sozialarbeitenden

Ausgangslage

Förderbereich:

Sprache (und frühe Förderung)

(Zuständigkeit DAF, DBW und DISG)

- > Alle erwachsenen Personen besuchen einen Sprachkurs (Asylsuchende bis Niveau A1)
- > SEM-Projekt «Frühzeitige Sprachförderung»
- > Verbindliche Kurszuweisung aufgrund Beurteilung Sprachkompetenz (Kursbericht, Empfehlung Anschlusskurs)
- > Differenzierte Sprachförderung in geeigneten Kursen (auch im Rahmen des KIP)
- > Ergänzende Massnahmen, z.B. durch Freiwillige (Lese- und Schreibdienst, Konversationskurse o.ä.)
- > Besuch der Spielgruppe, Eltern-Kind-Angebote in Zentren

Ausgangslage

Förderbereich:

Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit

(Zuständigkeit DAF und Regelstrukturen)

- > **Massnahmen zur Erreichung der Ausbildungsfähigkeit**
 Für Schulungsgewohnte: Schule und Jobtraining Caritas Luzern (S&J);
 Für Späteingereiste, aber schulgewohnt: Schule ü16 (DVS); Integrationsbrückenangebot IBA (DBW)

- > **Massnahmen zur Erreichung der Arbeitsmarktfähigkeit**
 Leistungsvereinbarung mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk Zentralschweiz (SAH Zentralschweiz);
 Qualifizierungskurse (z.B. Perspektive Bau und Pflege 2.0, Gastronomie Libelle)

- > **Potenzialabklärung und Jobcoaching**
 DBW: berufliche Standortbestimmung und Potenzialabklärung, Beratungs- und Informationszentrum für
 Bildung und Beruf (BIZ), Triage usw.
 WAS: Beratungsteam Jugend und Beruf/RAV Plus, Motivationssemester usw.
 DAF: Leistungsvereinbarung mit SAH Zentralschweiz



Ausgangslage

Förderbereich:

Zusammenleben (soziale Integration)

(Zuständigkeit DAF, DISG, Zivilgesellschaft)

- > Basisinformationen (Bildungsangebote DAF)
- > Mentoring-Programme (DAF und weitere)
- > Freiwilligengruppe in den Gemeinden
- > Förderung des Zusammenlebens im Rahmen der Projektförderung des KIP (Treffpunkte, Konversationsangebote, Schlüsselpersonennetzwerke usw.)



Projektorganisation

GESUNDHEITS- UND SOZIALDEPARTEMENT (GSD)

- > Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (DAF): Unterbringung, persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe (erste zehn Jahre), Wohnbegleitung, Integrationsmassnahmen usw.
- > Dienststelle Soziales und Gesellschaft (DISG): Integration von Zugewanderten usw.
- > Dienststelle Gesundheit und Sport (DIGE): Gesundheitsförderung, Gesundheitsversorgung usw.

BILDUNGS- UND KULTURDEPARTEMENT (BKD)

- > Dienststelle Volksschulbildung (DVS): Schulung asylsuchender Kinder und Jugendlicher, Leistungen kantonale Sonderschulangebote, frühe Sprachförderung usw.
- > Dienststelle Berufs- und Weiterbildung (DBW): Zentrum für Brückenangebote, Integrationsvorlehre, Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung usw.

JUSTIZ- UND SICHERHEITSDEPARTEMENT (JSD)

- > Amt für Migration (AMIGRA): Meldestelle, ggf. arbeitsmarktliche Prüfung/Arbeitsbewilligung usw.

WAS WIRTSCHAFT ARBEIT SOZIALES

- > **wira Luzern:** Beratung von Stellensuchenden, Arbeitsvermittlung usw.

VERBAND LUZERNER GEMEINDEN (VLG) SOWIE STADT LUZERN

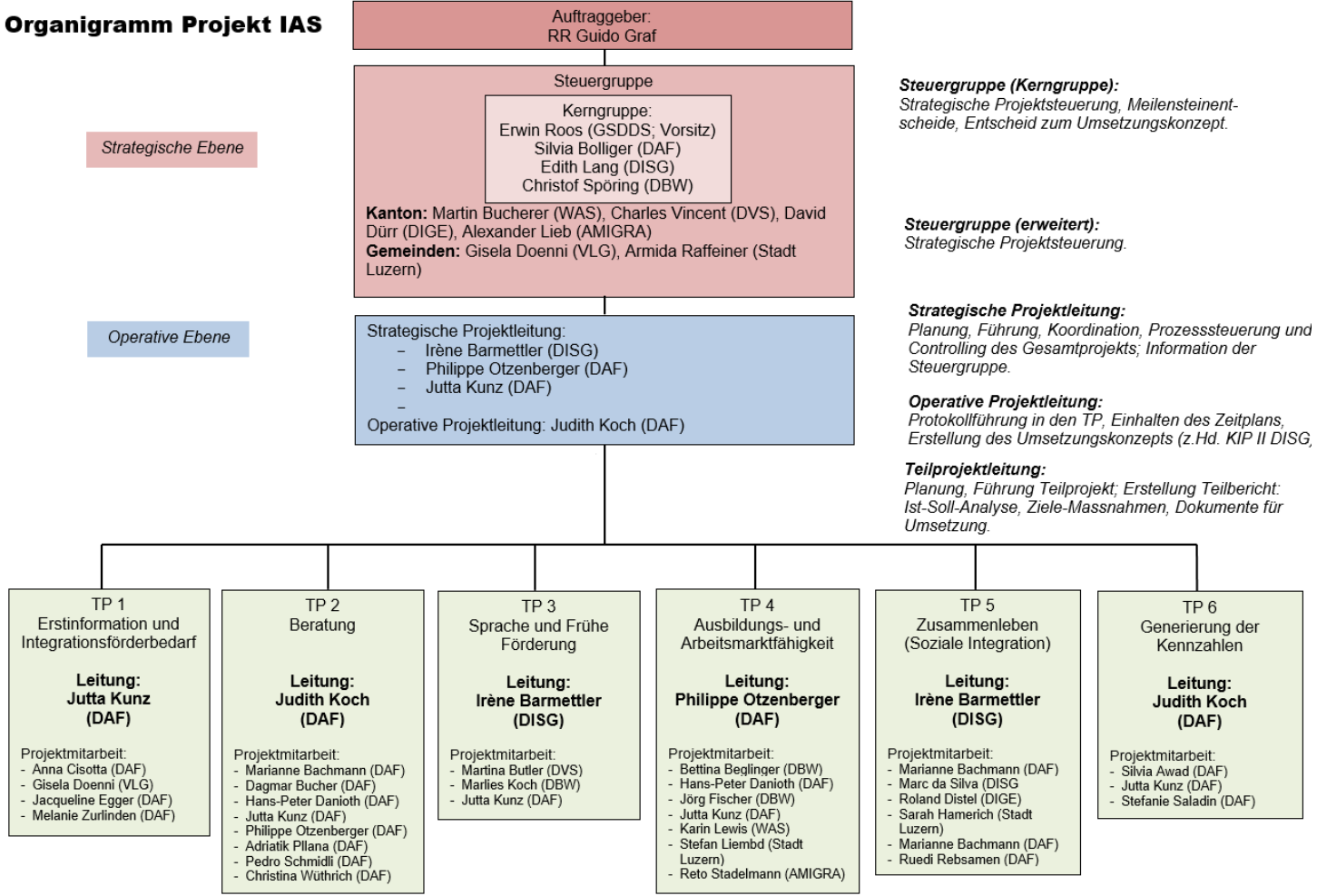
Projektorganisation

- > **Auftraggeber:**
RR Guido Graf, Vorsteher GSD
- > **Strategische Projektverantwortung:**
Erwin Roos, Departementssekretär GSD
- > **Steuergruppe:**
GSD, DAF, DISG, DBW, DVS, DIGE, AMIGRA,
WAS Wirtschaft Soziales Arbeit, VLG und Stadt Luzern
- > **Operative Projektverantwortung:**
DAF und DISG



Projektorganisation

Organigramm Projekt IAS



Strategische Ebene

Operative Ebene

Steuergruppe (Kerngruppe):
Strategische Projektsteuerung, Meilensteintrennung, Entscheidung zum Umsetzungskonzept.

Steuergruppe (erweitert):
Strategische Projektsteuerung.

Strategische Projektleitung:
Planung, Führung, Koordination, Prozesssteuerung und Controlling des Gesamtprojekts; Information der Steuergruppe.

Operative Projektleitung:
Protokollführung in den TP, Einhalten des Zeitplans, Erstellung des Umsetzungskonzepts (z.Hd. KIP II DISG).

Teilprojektleitung:
Planung, Führung Teilprojekt; Erstellung Teilbericht: Ist-Soll-Analyse, Ziele-Massnahmen, Dokumente für Umsetzung.

TP 1
Erstinformation und Integrationsförderbedarf

Leitung:
Jutta Kunz (DAF)

Projektmitarbeit:
- Anna Cisotta (DAF)
- Gisela Doenni (VLG)
- Jacqueline Egger (DAF)
- Melanie Zurlinden (DAF)

TP 2
Beratung

Leitung:
Judith Koch (DAF)

Projektmitarbeit:
- Marianne Bachmann (DAF)
- Dagmar Bucher (DAF)
- Hans-Peter Danioth (DAF)
- Jutta Kunz (DAF)
- Philippe Otzenberger (DAF)
- Adriatik Pllana (DAF)
- Pedro Schmidli (DAF)
- Christina Wüthrich (DAF)

TP 3
Sprache und Frühe Förderung

Leitung:
Irène Barmettler (DISG)

Projektmitarbeit:
- Martina Butler (DVS)
- Marlies Koch (DBW)
- Jutta Kunz (DAF)

TP 4
Ausbildungs- und Arbeitsmarktfähigkeit

Leitung:
Philippe Otzenberger (DAF)

Projektmitarbeit:
- Bettina Beglinger (DBW)
- Hans-Peter Danioth (DAF)
- Jörg Fischer (DBW)
- Jutta Kunz (DAF)
- Karin Lewis (WAS)
- Stefan Liembd (Stadt Luzern)
- Reto Stadelmann (AMIGRA)

TP 5
Zusammenleben (Soziale Integration)

Leitung:
Irène Barmettler (DISG)

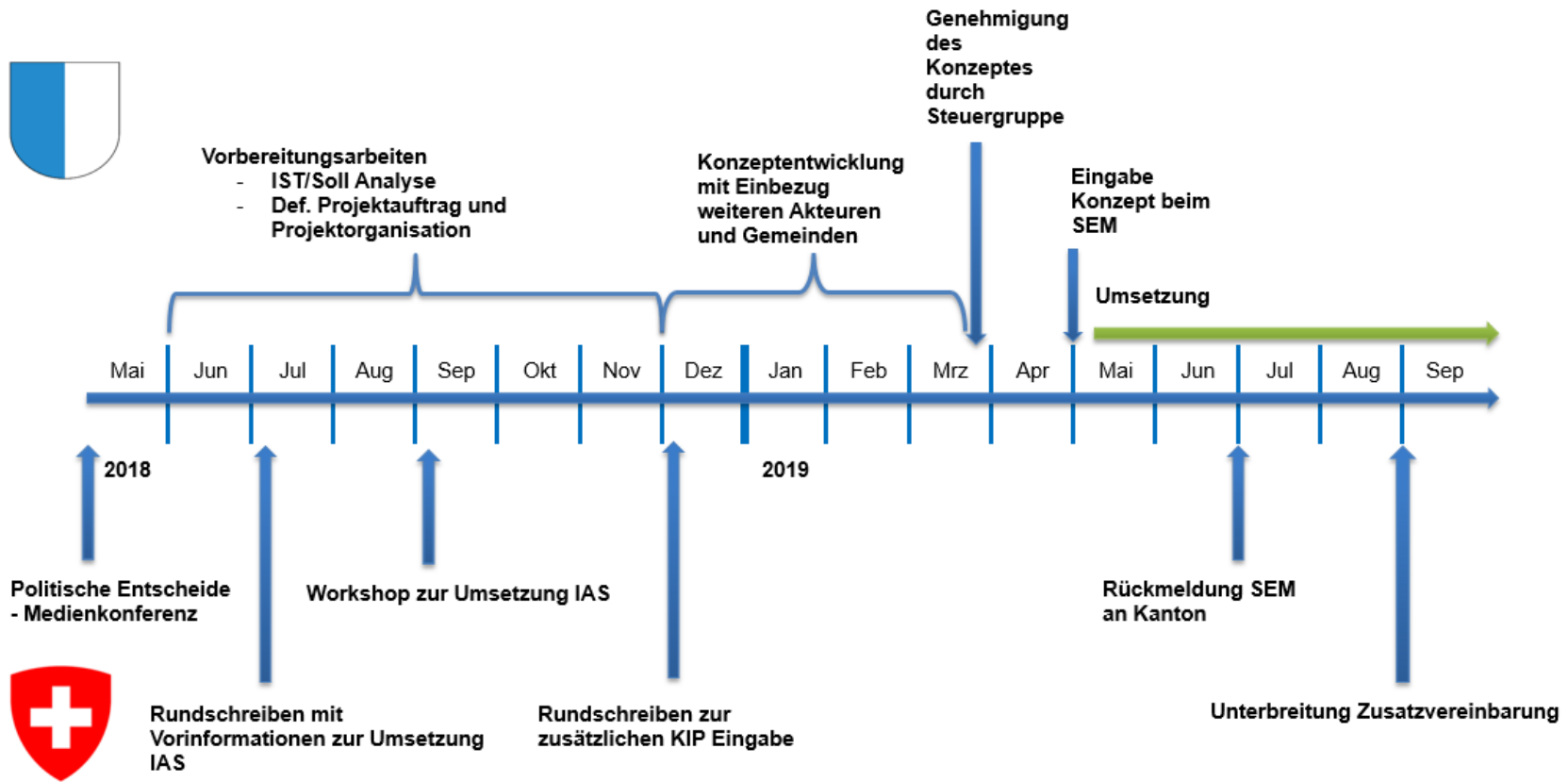
Projektmitarbeit:
- Marianne Bachmann (DAF)
- Marc da Silva (DISG)
- Roland Distel (DIGE)
- Sarah Hamerich (Stadt Luzern)
- Marianne Bachmann (DAF)
- Ruedi Rebsamen (DAF)

TP 6
Generierung der Kennzahlen

Leitung:
Judith Koch (DAF)

Projektmitarbeit:
- Silvia Awad (DAF)
- Jutta Kunz (DAF)
- Stefanie Saladin (DAF)

Weiteres Vorgehen



LUZERN

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

KANTON
LUZERN



Gesundheits- und Sozialdepartement
Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen
Gibraltarstrasse 3
Postfach 2544
6002 Luzern

Telefon 041 228 57 78
daf@lu.ch

Dienststelle
Asyl- und Flüchtlingswesen | **daf.lu.ch**

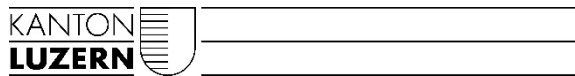


Anliegen der Gemeinden

Schlusswort

Regierungsrat Guido Graf
Vorsteher Gesundheits- und Sozialdepartement

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Gesundheits- und Sozialdepartement
Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen
Gibraltarstrasse 3
Postfach 2544
6002 Luzern

Telefon 041 228 57 78
daf@lu.ch